



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

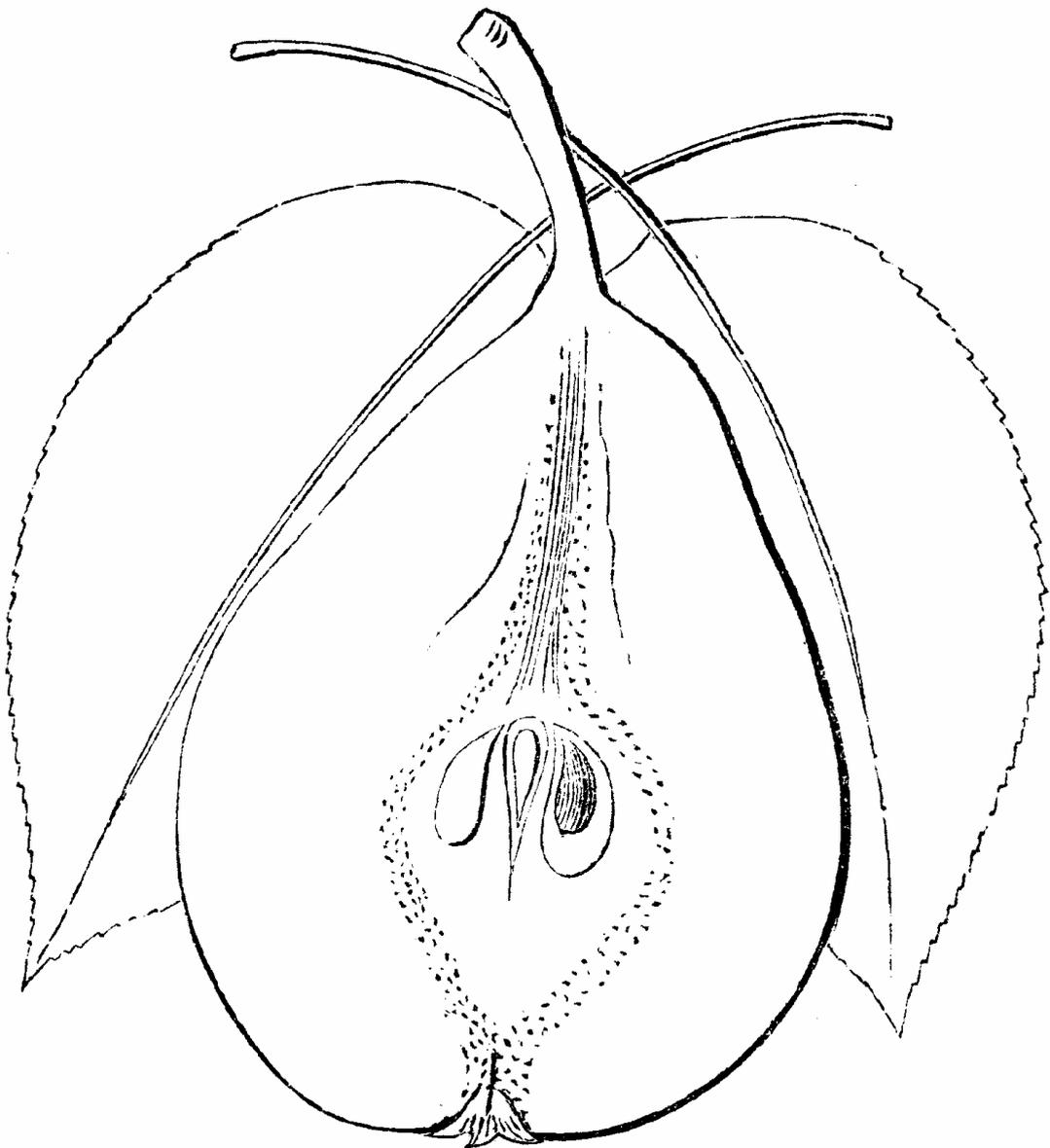
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Esperens Wildling.** Bivort. (*Esperen.*) \* fast \*\* Oct. Nov.

Heimath und Vorkommen: der Major *Esperen* erzog sie aus Samen, und erhielt von dem Baume 1838 die ersten Früchte.

Literatur und Synonyme: *Bivort* beschrieb sie als *Besi d'Esperen* im *Album II.* S. 143 und ähnlich auch wieder in den *Annal. de Pom.* V. S. 63. — Unter den franzöf. Schriftstellern findet man sie bei *de Viron d'Vir.*, *Descript. II.* S. 15, Taf. 21, Fig. 3. Die Abbildung ist wie im *Alb.*, und ziemlich ebenso die Beschreibung. In seiner Liste syn. S. 36 bezeichnet *de Viron Beurré Beaumont* als ein ihr mit Unrecht beigelegtes Synon. — *Tougard* hat sie 2 Mal, S. 31 nach *de Babay's Catalog* im Oct. und Nov. reifend, in leichtem Boden I. R., und S. 47 nach *Biv.* *Alb.* unter den im Nov. und Dec. zeitigenden Birnen. — *Papeleu* gab irrthümlich *Bergamotte d'Esperen* als Syn. an, wie S. 181 dieses Bandes des III. Hdb. bemerkt ist. — Von der Bd. II. S. 481 des III. Hdb. beschriebenen *Esperine* ist sie ebenfalls verschieden. In *Letzterer* hat *Oberdieck*, wie er bei der Görliger Verjammlung mittheilte, die in *f. Anleit.* S. 309 beschriebene, von ihm benannte *Schmidberger's Butterbirne* wieder erkannt.

Gestalt: im Ab. wird die Frucht als birnförmig-kreiselförmig, in den Annal. als birnförmig bezeichnet, sie ist jedoch in beiden meiner Zeichnung ähnlich, doch mehr oval, im Album fast elliptisch, weil nach dem Kelche zu stärker abnehmend, und auch nach dem Stiele zu länger kegelförmig abgebildet. Dagegen waren in dem in Görlik ausgestellten belgischen Sortiment 2 Früchte der Besi d'Esperen am Kelche weit mehr abgeplattet (stärker als auf meiner Zeichnung oben) und auch nach dem Stiele zu waren sie kürzer gebaut als auf Viv. Abbildung, so daß die Form sehr veränderlich sein muß. Die Frucht ist beschrieben als ziemlich groß, sie ist jedoch  $2\frac{3}{4}$ " breit und  $3\frac{3}{4}$ " hoch abgebildet, wogegen die meinige, am Pyramidbaum erzogen, zwar kleiner, aber immer noch größer, als die in Görlik ausgestellten Früchte ist, die nur mittelgroß waren.

Kelch: lang- oder kurzblättrig, oft unvollkommen, offen, in ziemlich tiefer, oft aber schiefer durch Beulen verschobener Senkung. Diese Beulen laufen auch fort und erheben sich hie und da wieder am Bauche und selbst am Stiele, wodurch die Abrundung ungleich wird.

Stiel: grünbraun, holzig, 1" lang, obenauf in Fleischringeln oder neben einem Höcker schief stehend.

Schale: glatt, mattgrün, später mehr gelbgrün mit feinen bräunlichen Punkten, an der S. S. etwas streifiger, doch nur matter Röthe und mit etwas Rost um Kelch und Stiel.

Fleisch: mattweiß, fein, saftreich, butterhaft, von angenehmem gewürzhaften Zuckergeschmack, doch ohne Erhabenheit, weil die Säure mangelt.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, schwach hohlachsig, Kammern länglich mit vollkommenen, länglichen spitzen, kastanienbraunen, mit einem kleinen Höcker ausgestatteten Kernen.

Reife und Nutzung: die Frucht reifte in dem warmen Jahre 1859 in Mitte des Octobers und auch die von mir aus Görlik mitgenommenen belgischen Früchte waren bis 20. Oct. fast überreif. — Vivort gibt als Reifezeit Nov. an und bemerkt, daß man etwas aufmerksam auf sie sein müsse, weil sie die Farbe wenig ändere. Es ist eine schöne, gute Tafelfrucht, welche Empfehlung verdient, wenn sie auch anderen gleichzeitig reisenden Birnen, wie Grauer Herbstbutterbirne, Marie Louise, Capiaumont u. s. w. nachsteht. Wie die von mir abgebildete Frucht zeigt, bildet sie sich doch auch bei uns noch auf freiem Stande in Vollkommenheit aus.

Eigenschaften des Baumes: nach Viv. ist er von mittlerer Kräftigkeit, aber sehr fruchtbar. Bei mir hat der Probeast mehrere anderen Sorten in gesundem Wachsthum überholt, auch schon öfters getragen. — Blätter länglich eirund mit meist langer auslaufender Spitze, bisweilen nach dem Stiele zu etwas keilförmig, bisweilen auch mehr oval,  $1\frac{3}{4}$ " breit, bis  $3\frac{1}{4}$ " lang, regelmäßig, etwas stumpf gesägt, oberhalb glatt, unterhalb hie und da verloren wollig, schifförmig und fischelförmig, dunkelgrün, stark glänzend, ziemlich stark geadert. Stiel ziemlich stark und steif,  $1\frac{1}{2}$ " lang, etwas verloren wollig. — Blüthenknospen kegelförmig, ziemlich stechend spitz, dunkelbraun. Sommerzweige grünlich-gelbbraun mit wenigen feinen gelblichen Punkten.

Jahn.